

Begrüßung

Hofrat Dipl.Ing. J. STÖCKL
Leiter des Fachausschusses für Fragen der Wald-
arbeit im Österreichischen Forstverein, Wien

Herr Vorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren!

Im Namen des Österreichischen Forstvereines und seines Fachausschusses für Fragen der Waldarbeit darf ich alle, die der Einladung Folge geleistet haben, herzlich begrüßen.

Herrn Direktor EGGER möchte ich für seine Bemühungen um das Zustandekommen der Tagung meinen Dank aussprechen. Da er die wesentlichen Gründe für die Abhaltung der Veranstaltung bereits angeführt hat, kann ich mich ganz kurz fassen.

Der Fachausschuß wurde im Nachkriegsjahr 1947 gegründet und hat sich zunächst zwangsläufig damit beschäftigt, Leistungstabellen für die Holzschlaggerung auszuarbeiten und Material dafür zu sammeln. Es ist ihm gelungen, solche Tabellen sowohl für das Nadel- als auch für das Laubholz innerhalb weniger Jahre herauszubringen. Sie stehen noch heute vielfach in Verwendung. Er hat sich weiterhin mit der Erarbeitung von Unterlagen für die Bringung des Holzes, zunächst mit tierischem Zug, der damals noch sehr wichtig war befaßt, später aber auch solche Unterlagen für den Holztransport mit motorischen Fahrzeugen erarbeitet und war vor allem bemüht, von Seiten der Praxis her neue Geräte und Maschinen, die entwickelt wurden, in gut geführten Betrieben zu erproben und auf ihre Eignung in der Forstwirtschaft, besonders vom wirtschaftlichen Standpunkte aus, zu untersuchen.

Als eine seiner wichtigsten Aufgaben betrachtet er die fachliche Ausbildung der Waldarbeiterschaft. Darauf bezügliche Gesetzesentwürfe wurden vom Fachausschuß ausgearbeitet bzw. übermittelte Vorlagen nach Möglichkeit verbessert, wobei immer wieder darauf Bedacht genommen wurde, daß die Ausbildung wirklichkeitsnahe bleibt und der raschen technischen Entwicklung gerecht wird.

Neben all diesen Arbeiten haben wir nie den Arbeiter selbst und seine Gesunderhaltung vergessen und stets dem Thema Unfallverhütung viel Zeit geopfert. So war der Ausschuß an zahlreichen internationalen Tagungen, die sich mit diesem Thema beschäftigten, stets maßgeblich vertreten. Es wurde dabei dargelegt, daß nur eine gründliche fachliche Ausbildung und eine konsequente und laufende Erfassung der Unfallsursachen in einer aussagefähigen Statistik zu einer maßgeblichen Verminderung der Unfallshäufigkeit führen kann.

Ich begrüße es daher sehr, daß an der heutigen Tagung auch der Unfallverhütungsdienst der Land- und Forstwirtschaftlichen Sozialversicherungsanstalt mit ausgesuchten Fachkräften teilnimmt. Ich persönlich bin der Meinung, daß eine wirklich nachhaltige und wirkungsvolle Unfallsverhütung und Gesunderhaltung des Arbeiters nur durch intensive Zusammenarbeit zwischen wissenschaftlicher Forschung (Forstliche Bundesversuchsanstalt) und durch die Erfahrungen, welche die praktischen Forstleute bei Durchführung dieser Erkenntnisse an Ort und Stelle machen, erreicht werden kann. Es geht bei dieser Tagung auch um notwendige Rationalisierungsmaßnahmen, wobei die Verminderung der Ausfallsquoten durch Krankheiten, Unfälle usw. nicht unterschätzt werden darf. Hauptaufgabe dieser Tagung aber wird es sein, das unersetzliche Gut des Menschen, seine Gesundheit, die mit Geld nicht aufzuwiegen ist, durch Bekämpfung der Berufskrankheiten und Schutz vor Unfällen zu erhalten.

Es gibt keine Berufsarbeit ohne Arbeitsunfälle, wir müssen aber immer bedenken, daß in der Industriearbeit die Maschinen einen stabilen Platz haben. In der Forstwirtschaft ist das anders. Geräte und Maschinen müssen ihren Standort ständig wechseln. Es ist daher die Unfallshäufigkeit begreiflicherweise größer und ihre Bekämpfung schwieriger.

Ich darf daher allen Herren Vortragenden, die uns heute und in den nächsten Tagen viel Wissenswertes bringen werden, schon im voraus für ihre Mühe danken und gleichzeitig alle Anwesenden bitten, das, was sie gehört haben, nach Hause mitzunehmen und für seine Verbreitung zu sorgen. Nur so, glaube ich, können wir das Ziel, das sich die Veranstaltung gesteckt hat, erreichen.